

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 162. Dienstag den 9. December 1817.

Gustav Adolph,
König von Schweden.

(Fortsetzung.)

IX.

Am 15ten April 1632 rückte der König nach Ingolstadt in Bayern. Beim Recog-
nosiren an der Donau wurde ihm das Pferd
unter dem Leibe, durch eine Kanonenkugel aus
der Stadt, erschossen, und der großherzige
Gustav Adolph äußerte darauf: der Ap-
fel (er selbst) sey wahrscheinlich noch nicht
reif gewesen. — Zu gleicher Zeit wurde
Marggraf Christoph von Baden durch eine
Kugel getroffen, daß er todt zur Erde nieder-
fiel. Als Gustav darauf in's Lager zurück
kam, sprach er zu seinen Generalen und Ober-
sten: „der tödtliche Hintritt des Herrn Marg-
grafen von Durlach, welcher ein Herr von
vielen Tugenden war und deswegen höchlich
zu bedauern ist, und diese noch rauschenden
Kugeln erinnern mich an meine eigene Sterb-

lichkeit, und daß ich gleichen Zufällen unter-
worfen, wie der ärmste Soldat, denn dies
ist der alte Bund und das alte Gesetz der Na-
tur, darwider mich weder meine hohe Geburt,
Kron und Victorie befreien können; muß mich
berowegen in den Willen und die Fürsorgung
Gottes ergeben, welcher, wenn er mich schon
von dieser Welt hinweg nimmt, darum nicht
verlassen wird die gerechte Sache, die ich
verfechte, nämlich Deutschland in seine alte
Freiheit zu setzen; er kann wohl einen andern
erwecken, der verständiger, herzhafter und
streitbarer ist, denn ich, der diesem Kriege
zum guten Ende helfen wird. Mir ist unver-
borgen, daß mein glücklicher Success viel Muth-
harden erwecket, die sagen möchten, und die
Einsältigen überreden wollten, ich suchte
nichts, denn andre zu plündern und mich zu
bereichern. Aber ich will die spollirten Für-
sten selbst zu Zeugen nehmen, die ich wieder
in ihren Stand gesetzt, meine Creditores,
von denen ich zu Frankfurt und anderswo